

WALD, WILD UND WASSER

Zusatzinformationen >> Auerhuhn



©jw

Das Auerhuhn gehört zusammen mit Birkhuhn, Haselhuhn und Alpenschneehuhn zu den in Bayern vorkommenden **Raufußhühnern**. Sie werden so genannt, weil Beine, beim Schneehuhn auch noch Zehen, befiedert sind.



Alle Raufußhühner sind **Bodenbrüter**, ihre Küken damit **Nestflüchter**. Die Gelege werden allein von den Hennen erst dann bebrütet, wenn sie vollständig sind. Nur so ist es bei gleich langer Brutdauer möglich, dass alle Küken innerhalb kurzer Zeit schlüpfen und zusammen mit der Henne das Nest verlassen.

Der Lebensraum der Raufußhühner ist primär der Boden. Trotzdem spielen **Bäume** für alle Arten – ausgenommen das Alpenschneehuhn – eine wichtige Rolle. Sie dienen als **Schlafplätze** und – in unterschiedlicher Ausprägung – als **Ort der Nahrungssuche**.

Alle Raufußhühner sind im Prinzip dem Leben in **borealen Taigawäldern** angepasst. Vom Bild her sind das lichte Nadelwälder mit unterschiedlich großen offenen Flächen und mit Übergangszonen zur Baumgrenze im Norden und zum Mischwaldbereich im Süden. Wir können davon ausgehen, dass die Einwanderung nach Mitteleuropa nach der letzten Eiszeit erfolgte.

Der starke **Rückgang** aller Raufußhühnerarten in Deutschland dürfte darauf zurückzuführen sein, dass intensive Land- und Forstwirtschaft die Lebensräume zu sehr verändert hat. So ist es nicht verwunderlich, dass Restvorkommen überall dort anzutreffen sind, wo die Umstände einen Nutzungswandel bisher kaum zugelassen haben: Hochlagen von Gebirgen und Mittelgebirgen sowie erhaltene größere Mooregebiete.

Obwohl die genannten Raufußhühnerarten in Bayern dem Jagdrecht unterliegen, also zum **jagdbaren Wild** gehören, wird die Jagd auf sie seit Jahrzehnten nicht mehr ausgeübt. Sie genießen eine strenge, **ganzjährige Schonzeit**.

Das **Auerhuhn** ist tagaktiv, läuft gut und ausdauernd, fliegt gleitend oder mit schnellem Flügelschlag. Bei Gefahr kann die Bewegung zeitlupenhaft ablaufen. Die **Ernährung** besteht in den ersten Lebenswochen aus tierischem Eiweiß und geht dann auf Knospen, Blütenkätzchen, Triebspitzen und Blätter, Beeren und Sämereien über. Die Winternahrung besteht fast ausschließlich aus Trieben, Knospen und Nadeln von Koniferen. Das auffällige **Balzverhalten des Hahnes** sowie sein gut vernehmbarer Balzgesang machen die Auerhuhnbalz zu einem unvergesslichen Naturerlebnis.